

Das Kind von Heute

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Ski reisst aus

Da war einmal ein Damenski
Von ganz gemeinem Eschenholz.
Doch fühlte er sich als Genie
Und war darauf nicht wenig stolz.

Er lief nicht gerne in der Spur
Und fühlte sich sehr unterjocht.
Zu fliehen tat er einen Schwur,
Weil er nicht länger bleiben mocht.

Da tat die Herrin einen Sturz
An einem schrecklich steilen Ort.
Er fühlt' sich frei; er lachte kurz
Und rast' in langen Sätzen fort.

Er lobte seinen Freiheitsdrang,
Ging siegestaumelnd eig'ne Bahn,
Zielt auf den Felsenkopf im Hang,
Beschwingt, berauscht vom Grössenwahn.

Er schoss hinaus wohl in den Raum —
Da tat er einen Purzelbaum
Und blieb im Schnee, o Schrecken,
Recht klein und hässlich stecken.

Ruodi

Der Witz der Woche

Frau Meier: «Geschter z'Nacht han
i de Hitler ghört im Berliner Sport-
palast.»

Frau Weber: «Wer ischt eigetli de
Hitler?»

Frau Meier: «Was, Sie wüssed das
nöd?»

Frau Weber: «Ischt er Sieger im
Sechstagerenne?»

Frau Meier: «Aber au! Sind Sie
no wit hine, Frau Weber, der Hitler
ist doch der neu! dütsch Radio-
sprecher!»

Erna

Neueste Notverordnung

Dölfi Hitler hat erlassen, dass die
Jüdinnen fortan keine «Arien» mehr
singen dürfen.

Hornusser

Geographisches

Der kleine Hans fragt: «Was ischt
das eigetli, es Festland?» und der
Vater antwortet: «Jä, lisischt du denn

Wo gondeln wir hin?

In's

Café Venezia

(im Hotel Bahnhof, St. Gallen)

keni Zitige ... das sind mir, bi eus
ischt doch jedi Wuche n es Fest, Ski-
fest, Isfest, Schützefest, Gsangfest
etc. etc.»

Frauen unter sich

«Mein Mann ist mondsüchtig ge-
worden.»

«Meiner ist schon lange demimond-
süchtig.»

Owes

Ausweg

«Mein Domino hat schon so viele
Löcher, da kann ich damit höchstens
noch als Schweizerkäse zum Masken-
ball.»

-r-

Galgénhumor

«Als was warst du am Masken-
ball?»

«Zum Schluss als Fahrkarte.»

«Wieso?»

«Na ja, eingelocht bin ich worden.»

B.

Günstige Gelegenheit

Hänschen (zum Vater, der als Nord-
polfahrer sich verkleidet): «Du Papa,
steck dir auch meinen Lebertran
ein.»

gr

Entdeckung

«Ja, mein Lieber, das ist ja Schnee,
ganz niederträchtiger Schnee, was da

herunterfällt. Und ich hab' immer
g'meint, Konfetti!»

A. B.

Nachher

«Das Längste im ganzen Jahre ist
der Karneval. Keiner war so kurz,
dass mir das Geld gereicht hätte.» er

Das Kind von Heute

Als das kleine Vreneli sah, wie Ar-
beiter die eben fertiggestellte Asphalt-
strasse wieder aufrissen, sagte sie:
Warum macht man die Strasse nicht
mit Reissverschluss?

Ehe

Im Zeichen der Abrüstung

Der bürgerliche Dirigent eines so-
zialistischen Gesangsvereins liess zur
Eröffnung der Jahres-Versammlung
«Lützows wilde, verwegene Jagd»
singen. Nachträglich erklärte ein Mit-
glied, dass es einem Arbeitergesang-
verein schlecht anstehe, derartig krie-

Champagne
MAULER